

Sport und Bewegung im Vorschulalter

28. Januar 2005 Berlin

Die Tagung "Kinder bewegen – Sport und Bewegung im Vorschulalter fand am 28.01.2005 in Berlin statt. Mit ca. 100 Teilnehmern war sie die bisher größte sportpolitische Tagung der Bundestagsfraktion von Bündnis90/Die Grünen und die bisher einzige mit diesem Thema im Deutschen Bundestag. Neben einer großen Anzahl an Erzieherinnen und Pädagogen aus dem Vorschulbereich, fanden Vertreter und Vertreterinnen des organisierten Sports, der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kommunen, der Länder und einer Vielzahl anderer Experten an diesem Tag den Weg ins Jakob-Kaiser-Haus.
Bewegung für Kinder, eine politische Herausforderung

Ekin Deligöz, kinderpolitische Sprecherin, äußerte sich skeptisch, ob man per Dekret mehr Sport und Bewegung verordnen könne. Vielmehr bedarf es eines gesellschaftlichen Bewusstseins, um zu mehr Bewegung und Sport im Kindesalter zu kommen.

Winfried Hermann, sportpolitischer Sprecher und Gastgeber der Tagung, wies in seinem Einführungsvortrag auf die veränderten Lebensbedingungen von Kindern zu Beginn des 21. Jahrhunderts hin. "Es gibt heute zu viele Kinder, die sich unzureichend bewegen. Besonders Kindern aus einem großstädtischen und sozialschwachen Umfeld mangelt es an Bewegungsmöglichkeiten." Die Folgen von Passivität und Bewegungsmangel stellen uns vor große gesellschaftliche Probleme. "Prävention durch Bewegung muss daher zu einer festen Größe im Gesundheitssystem werden." Den Kindergärten und den Kindertagesstätten falle dabei als erster gesellschaftlichen Erziehungs- und Bildungsinstitution eine zentrale Rolle zu. Der bewegungsfreundliche Kindergarten könne einen Beitrag dazu leisten, dass "unsere Kinder einer bewegten und gesunden Zukunft entgegen gehen."
Zum Gesundheitszustand von Kindern

Sibylle Becker, Referatsleiterin Prävention des AOK-Bundesverbandes, wies auf neuere Studien hin, deren Ergebnisse hinsichtlich der sportmotorischen Leistungsfähigkeit von Kindern einen Abwärtstrend in den letzten 30 Jahren konstatieren. Ihre Forderung ist deshalb, dass die Kindergärten und die Kindertagesstätten endlich als Bewegungsraum begriffen werden. "Kinder brauchen und wollen Sport und Bewegung. Es ist ihr kindlicher Wille, mit Bewegung aufzuwachsen."
Bildung in Bewegung

Prof. Renate Zimmer, von der Universität Osnabrück, hielt den Hauptvortrag mit dem Thema - Bildung in Bewegung, was Kinder durch Bewegung lernen. Sie wies darauf hin, dass es nicht nur darum geht, Kinder durch Bewegung und Sport gesund zu erziehen, sondern dass die gesamte Persönlichkeitsentwicklung durch Sport und Bewegung positiv beeinflusst wird. "Durch Bewegung und Sport lernen Kinder soziale Regeln." Für sie ist der Kindergarten die wichtigste Bewegungsinstitution. Deshalb müssen die Anstrengungen verstärkt werden, mehr Bewegung in den Kindergarten zu bringen. Denn "Toben macht schlau", so Zimmer.
Projekte und Lösungsansätze

Während der Tagung wurden auch einige Projekte aus der Praxis vorgestellt. Birgit Pfänder, vom Landessportverband Baden-Württemberg, stellte das Projekt "Gesunde Kinder durch Bewegung" vor. Das Modellprojekt "Kinder bewegen" der Deutschen Olympischen Gesellschaft wurde von Kerstin Rehhahn vorgestellt. Christine Krawietz berichtete von ihrer täglichen pädagogischen Arbeit im Sportkindergarten der SG Weiterstadt. Den Weg hin zum Kindergarten hatte Katharina Anane, vom Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club (ADFC) Landesverband Bayern, im Blick. Sie stellte das pädagogische Projekt Mobilität des ADFC vor.

Der Modellkindergarten

Prof. Frank Dierks, Architekt aus Darmstadt entwickelte Kriterien für den bewegungsfreundlichen Kindergarten an Hand von Planungsmodellen von Studenten wie auch an tatsächlichen realistischen (Um) Bauprojekten. Es komme vor allem darauf an, "Räume zu modellieren anstatt sie zu möbliere."
Plattform Ernährung und Bewegung

Matthias Berninger, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, stellte die Plattform Ernährung und Bewegung vor. "Das Thema Bewegung und Ernährung bedarf einer gesamtgesellschaftlichen Initiative um voran zu kommen." Mit der Plattform Ernährung und Bewegung, die sich im September 2004 gegründet hat, sei ein erster wichtiger Schritt unternommen. Gesellschaftliche Kräfte aus ganz unterschiedlichen Bereichen arbeiten dabei zusammen für gesunde Ernährung und mehr Bewegung.
Handlungsmöglichkeiten der Politik

Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Politik auf Landes- und Kommunalebene? Mit dieser Frage setzten sich Ewald Groth, sportpolitischer Sprecher der bündnisgrünen Landtagsfraktion in Nordrhein-Westfalen auseinander. In Nordrhein-Westfalen habe man eine gute Kooperation mit dem Landessportbund und der Landessportjugend gefunden. Deren Vereine leisten einen wichtigen Beitrag beim Aufbau von Bewegungs- und Sportkindergärten und der täglichen Arbeit vor Ort. Bei dieser konkreten Aufgabenstellung kann "der organisierte Sport letztlich mehr leisten als die Politik."
Was ist zu tun?

Zum Abschluss diskutierten Horst Delp, Referent beim Landessportbund Hessen, Prof. Renate Zimmer und Ewald Groth mit dem Publikum. Horst Delp forderte eine engere Kooperation der Kindergärten mit dem Deutschen Sportbund und seinen Vereinen. "Nutzen Sie die Angebote der größten Personeninitiative Deutschlands." Damit mehr Bewegung in den Kindergartenalltag kommt.

Winfried Hermann bedankte sich bei den Referenten und Referentinnen für die motivierenden und realisierbaren "guten" Beispiele. Alle Verantwortlichen seien gefordert, mehr Spiel- und bewegungsfreundliche Kindergärten, aber auch Bewegungsräume in der Stadt zu schaffen. "Es gilt Netzwerke der Prävention durch Bewegung für Kinder und Allianzen zur Durchsetzung zu bilden."
MEHR ZUM THEMA
Ernährung und Bewegung

Winfried Hermann ist sportpolitischer Sprecher.